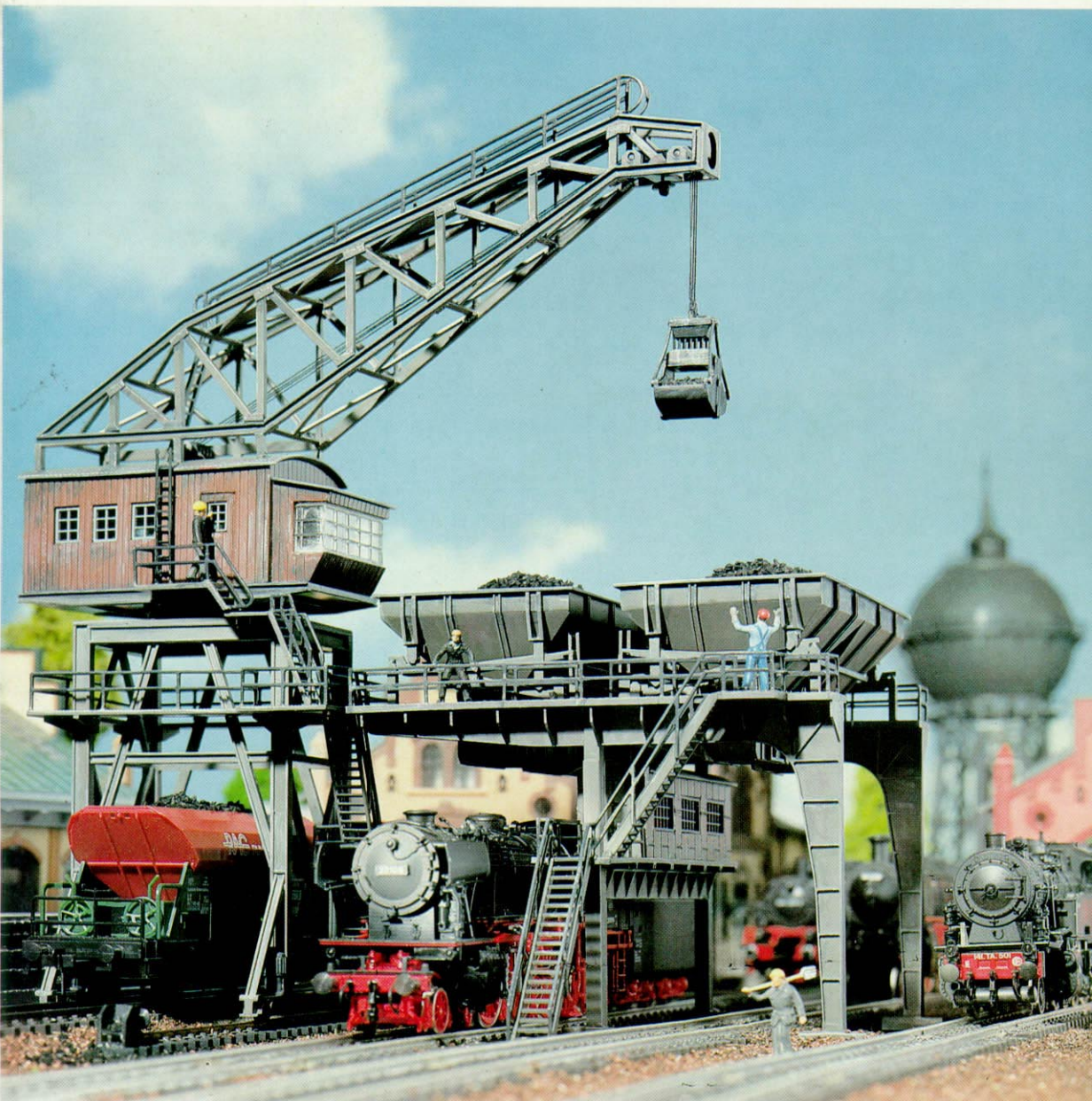


MIBA

Miniaturbahnen



MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
 Messelbacherstraße 24-26 · D-8500 Nürnberg 70
 Telefon (09 11) 26 29 00

Redaktion

Werner Walter Weinstötter
 Michael Meinhold
 Joachim Wegener · Karlheinz Oechler
 Wilfried Weinstötter

Ständige Mitarbeiter

Berhard Anderssohn, Gerd Backhaus,
 Barbara Stefan Carstens, Rolf Ertmer, Geba,
 Ernst-Gabriel, Hermann Hoyer, Bruno Kaiser,
 Hans-Charles Keromnes, Rolf Knipper, Leo
 Nowinski, Bruno Oebels, Pit-Peg, Hermann
 Rabe, Herbert Stemmler, Bernd Schmid,
 Hans-Dieter Schulz, Lothar Weigel, Gebhard J.
 Weiß, Hans-Jürgen Wilde

Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter
 z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 35

Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

Vertriebsleiter

Hans-Wolfgang Löscher

Ercheinungsweise und Bezug

Wöchentlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für
 den westlichen Teil des Messeberichts (13 Hefte
 jährlich, Bezug über den Fachhandel oder
 direkt an Verlag Heftpreis DM 6,- (Messehefte je 7,-),
 Jahresabonnement DM 82,-, Ausland DM 86,-
 einschließlich Porto und Verpackung)

Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg
 BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

Postscheckkonto

Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85
 Konto 573 68-857, MIBA Verlag

Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige
 Vervielfältigung – auch auszugsweise –
 nur mit vorheriger schriftlicher
 Genehmigung des Verlags.
 Leseranfragen können nicht individuell
 beantwortet werden; bei Allgemeininteresse
 erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus
 redaktionellen und personellen Gründen kann
 auch die Bearbeitung der Redaktionspost
 verzögert werden. Alle eingesandten Unterlagen
 sind einzeln mit der vollen Anschrift des
 Absenders versehen. Die Honorierung erfolgt
 nach den Sätzen des Verlages. Die Abgeltung
 von Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen
 erfolgt dem Einsender. Sämtliche Angaben
 hinsichtlich und sonstige Daten, Preise, Namen,
 Termine u. ä.) ohne Gewähr

Druck

W. Tammes Buchdruckerei und Verlag GmbH,
 Bürgerstraße 1-3, 8500 Nürnberg

ISSN 0723-3841

Heute in Ihrer MIBA	103
„Alptraum eines Modellbauers“	104
Bahnhofswagen mit Halteverbot	105
„Glückauf“ für die Zeche „Zollverein“ (H0-Diorama)	106
Die „McArthur Park Lines“ (N-Anlage Gruppe)	108
„Schlafzimmer-Bahn“ mit Pfiff (Anlagen-Entwurf)	112
Provisorische Z-Drehscheibe auf N-Basis	114
Reisezugwagen auf Maß gebracht: Der CL bay 05 a und seine „Verwandten“ (Teil 1, m. BZ)	115
Die „53 7752“ (preuß. G 4) als N-Modell	118
Eisenbahn-Modellbau-Tage in Luzern (Bildbericht)	120
MCS 120 und GBS von Roco im Praxistest	128
Bunte Schneepflüge – groß und klein!	132
„Faschingszug“ (Cartoon)	132
Italienischer H0-Behälterwagen aus Spanien	133
Die „H0-Lokomotiven des Igor Iwanowitsch“: Wissenswertes vom Vorbild	134
Am Fuß des „Blauseekopfes“ (H0-Anlage Glatzer)	135
Neue Kataloge für den Modellbauer	142
Altstadt-Szenerie in den 30er Jahren (H0-Motiv)	142
Februar-Marktspiegel	143
Im Vordergrund: Der Fahrbetrieb (N-Anlage aus der DDR)	144
Abbruchhaus in H0 von Pola	147
Fabrik-Anlage mit Bastel- und Gestaltungstricks (2)	148
Die Leser-Diskussion	154
I-Prachtstück von M & L: Altbau-Eilok E 94	154
VT 62.9 als H0-Modell von Trix	156
„Steindorf-Werke AG“ in 1:87 (H0-Anlage Schwilch)	159
Kurz notiert	161
Neue Bücher für Ihr Hobby:	
Eisenbahn-Reiseführer in die Vergangenheit	162
Die Alsternordbahn	162
Die Klagenfurter Straßenbahn	162
Abseits der großen Strecken	162
Orient-Express	163
Die Lokomotiven der BR 44	163

Titelbild: Einen Vorgeschmack auf die Messehefte stellt unser heutiges Titelbild dar; es zeigt mit der H0-Bekohlungsanlage eine der diesjährigen Faller-Neuheiten. Näheres in Bälde!

Heute in Ihrer MIBA

Das Titelbild verrät es schon: Es steht wieder – beim Schreiben dieser Zeilen – eine Messe vor der Tür; wenn Sie diese Zeilen lesen, haben sich die Türen des Messegeländes schon wieder geschlossen und die MIBA-Redaktion arbeitet „mit Spitzendruck und abblasenden Sicherheitsventilen“ an den beiden Messeheften. Und während mancher Leser und Modellbahner seinen Wunschtraum in Gestalt dieses oder jenes Lok- oder Gebäude-modells erfüllt sieht, wird so mancher Wunschtraum für einen MIBA-Redakteur mitunter zum Alptraum: Wie präsentieren wir das verd. . . das gute Stück? Schräg von vorn oder leicht von unten, in Farbe oder Schwarzweiß? Totale und/oder Detail? Ist das Modell überhaupt schon „live“ da oder erst als Vorbildfoto oder Retusche vertreten – und, und, und. . . Apropos „Alptraum“: Einen solchen hatte auch MIBA-Mitarbeiter Richard Grebler, und zwar den typischen „Alptraum eines Modellbahners“: Ihm träumte nämlich, er sei ein H0-Mensch, und was ihm da so alles widerfuhr. . . doch lesen Sie selbst! (S. 104). Träume spielen sich zumeist wohl im Schlafzimmer ab; daß sich dort – mehr oder weniger häufig – auch noch manch' anderes abspielt, ist bekannt und sorgt für eine stetig wachsende MIBA-Leserschaft. Wir sprechen natürlich von Modellbahn-Betrieb im Schlafzimmer, genauer gesagt von der „Schlafzimmer-Bahn“ mit Pfiff, einem nicht alltäglichen Anlagen-Entwurf zur Lösung des leider alltäglichen und allgegenwärtigen Platz-Problems (S. 112). Problemlösungen mancher Art sind auch wieder in der heutigen 2. Folge des großen Bastel-Artikels „Fabrikanlage mit Bastel- und Gestaltungstricks“ (S. 148) enthalten; und daß das Thema „Industrie auf der Modellbahn“ an Bedeutung gewinnt, zeigt (außer einer entsprechenden Kibri-H0-Neuheit, über die Sie im Messeheft mehr erfahren) auch der Bericht „Steindorf-Werke AG“ in 1:87“ (S. 159), der von einem MIBA-Leser aus der Schweiz stammt. Damit ist ein weiteres Stichwort gefallen: Die Eisenbahn-Modellbau-tage 1983 im Verkehrshaus von Luzern/Schweiz brachten soviel Sehens- und Zeigenswertes, daß wir ihnen nicht nur mit einem 8seitigen Bildbericht in diesem Heft (S. 120) Rechnung tragen, sondern im Laufe des Jahres auf das eine oder andere Exponat noch detaillierter eingehen werden. Ein Blick über die Grenzen kann ja bekanntlich nicht schaden, sondern erweitert den Horizont: In diesem Sinne blicken wir in dieser Ausgabe auf die N-Anlage eines DDR-Modellbahners (S. 144), werfen einen Blick über den großen Teich auf die „McArthur Park Lines“ (S. 108), die ein MIBA-Leser aus Münster in N realisierte, und befassen uns auf S. 134 nochmals mit den H0-Lokomotiven des Igor Iwanowitsch bzw. deren Vorbildern. Trotz soviel Internationalität kommen aber auch die traditionellen Themen-Schwerpunkte nicht zu kurz; das gilt für den großen H0-Anlagenbericht „Am Fuß des Blauseekopfs“ (S. 135) ebenso wie für die Waggonbau-Serie „Reisezugwagen auf Maß gebracht: der CL bay 05 a“ (S. 115); hier nimmt sich Stefan Carstens in bewährter Manier und mit Wort, Bild und Bauzeichnung eines bayerischen Lokalbahn-Wagens an.

Wir kommen wieder einmal zum Schluß und noch einmal ganz kurz auf die Spielwarenmesse zurück. Wenn Sie, liebe Leser, schon wüßten, was wir jetzt schon wissen – dann würden Sie noch gespannter auf die beiden MIBA-Messehefte warten, als Sie dies – hoffentlich! – ohnehin tun. Bis bald also! mm

Die nächste MIBA (1. Messeheft) kommt am 24. 3.!

„Alptraum eines Modelleisenbahners“

oder: Als ich einmal ein HO-Mensch war...

Vielleicht hatte ich am Abend zuvor zu lange in der MIBA gelesen, weil ich mich plötzlich mutterseelenalleine in einer unwirklichen, aber doch wiederum nicht ganz fremden Umgebung befand, in der sich in der Folge die merkwürdigsten Dinge abspielen sollten.

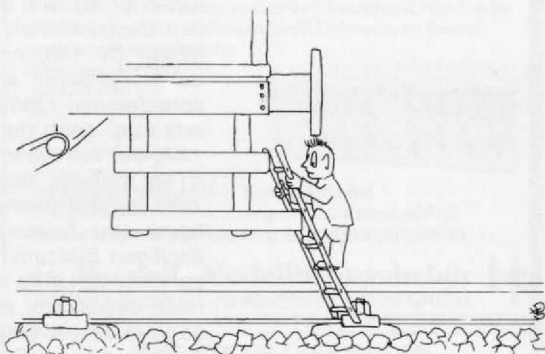
Zu meiner Rechten stand ein altes Backsteingebäude, das weder Treppen noch Geschoßdecken enthielt – „vielleicht ein Bahnhof?“ dachte ich. Ganz bestimmt sogar, denn keine 20 Schritte entfernt befand sich ein Gleis. Ich sah nicht, wo es herkam und wo es endete – nur daß es in einem bedrohlich engen Bogen an mir vorbeiführte. Wohl aus Vorsicht trat ich ein gutes Stück zurück; denn „käme hier ein Zug – er könnte ja umstürzen und alles unter sich begraben!“

Den Zug hätte ich lieber nicht herbeireden sollen, er nahte bereits mit einem fürchterlichen Getöse – und jeden Moment mußte die Lokomotive erscheinen. Da – auf Rädern, die so breit und so wuchtig wie Mühlsteine waren, polterte sie daher, als wollte sie alles zermalmen, was ihr in den Weg kam. Und erst die Kupplung! Eine riesige Stange, mit der man gut und gerne eine Herde Elefanten hätte beiseite schieben können. Während ich nun hoffte, daß sich das Ungetüm schnell wieder verziehen würde, verlangsamte der Zug seine Fahrt und blieb stehen. Er mußte wohl von Geisterhand gesteuert sein, denn es befand sich weder ein Lokführer, noch sonst irgendein Mensch darin.

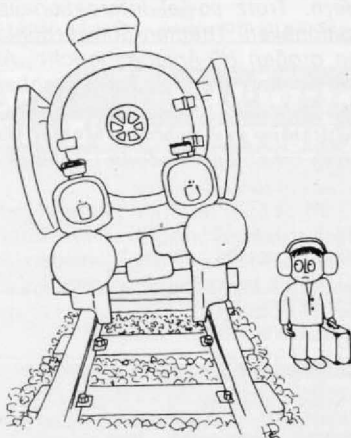
Weil nun alles ruhig war, bekam ich Mut und beschloß, einen der Personenwagen zu besteigen. Das erwies sich allerdings als sehr schwierig, weil die Griffe anscheinend nicht zum Anfassen gedacht waren – zumindest nicht für Menschenhände. Ich versuchte daraufhin, die Tür mit einem Anlauf zu erreichen, fand aber wiederum keinen Halt. „Na schön – da war ja noch ein halboffenes Fenster, durch das man einsteigen könnte.“ Etwas merkwürdig zwar, daß bei jedem Wagen ausgerechnet das dritte Fenster halb offenstand; aber ich war nun wild entschlossen, den „Geisterzug“ zu besichtigen. Der Versuch, mich mit einem Klimmzug an der

Fensterkante hochzuziehen, scheiterte kläglich: Der Rahmen war ja dicker als die Spannweite meiner Finger! Also mußte ich es mit einem Luftsprung versuchen; das Fliegen hatte ich ja schon in vielen vergangenen Träumen geübt. Kaum gelang es mir, mich durch den Fenster zu zwängen, da landete ich auch schon unsanft am Boden. „Eine äußerst ungemütliche und primitive Inneneinrichtung“, stellte ich enttäuscht fest und übersah dabei fast das Schild mit dem sinnigen Hinweis: „Betreten des Wagenübergangs verboten – Absturzgefahr!“

„Nicht ungefährlich“, dachte ich und versuchte mich festzuhalten, weil sich der Zug nun mit einem gewaltigen Ruck wieder in Bewegung setzte. Jetzt wollte ich ganz schnell beobachten, was da draußen alles an mir vorbeizog – doch nur undeutlich konnte ich in rascher Folge das Stellwerk Darmstadt, den Bahnhof Calw und den Ringlokschuppen von Horb ausmachen. „Das alles



Cartoons: Hans-Dieter Schulz, Oldenburg

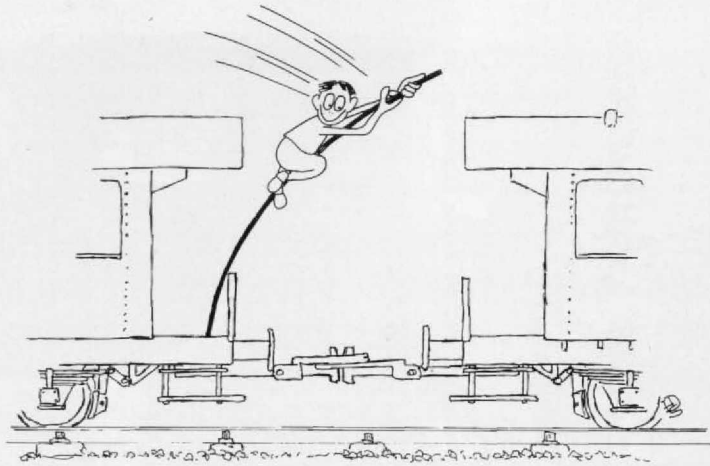
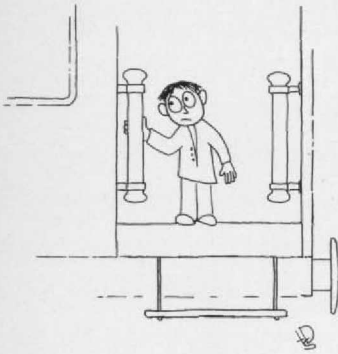


so nahe beieinander“, dachte ich ungläubig – „träume ich womöglich?“ Es lag wohl nicht nur an meinem Bewußtsein, daß der Blick nach draußen so getrübt war – auch die Fensterscheiben, dick und buckelig, als hätte man sie aus einem zugefrorenen Dorfteich herausgeschnitten, verzerrten meinen Ausblick ganz beträchtlich!

Doch nun war die Hölle los: Das Licht begann zu flackern und zu zucken wie bei einem Theatergewitter – „Wäre ich doch nur draußen geblieben“, fuhr es mir reumütig durch den Kopf!

Plötzlich ein jäher Ruck, totale Finsternis – und ich wurde unbarmherzig durch den Wagen geschleudert! „Hilfe – eine Kontaktstörung“, wollte ich gerade noch ausrufen, als mich dieser Schock gottlob wieder ins Diesseits, respektive in mein Bett beförderte, wo ich nun lag, als wäre ich tatsächlich nach oben geschleudert worden.

Wieder zur Besinnung gekommen, raffte ich meine



Gedanken so gut es ging zusammen und beschloß noch in derselben Nacht, einen Verein zum Schutze der HO-Menschen zu gründen; auch gelobte ich, fortan und gegen alle Widerstände für eine „humanere Modell-eisenbahn“ zu kämpfen!

Nun – was den Verein betrifft, so habe ich diesen schon am nächsten Morgen vor dem Zähneputzen wieder gestrichen; aber über die anderen Dinge will ich doch nochmal nachdenken – was meinen Sie?

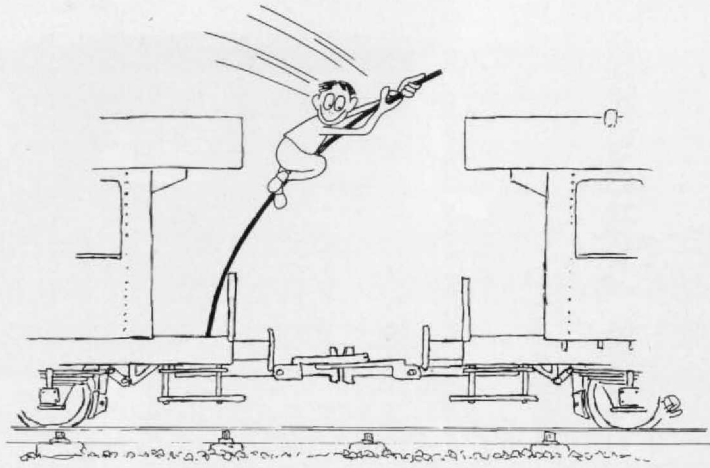
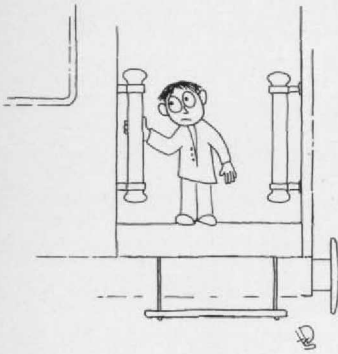
Richard Grebler, Feldkirchen

Die
MIBA-Vertriebsabteilung
informiert:

- **Einbanddecken für 1983** sind ab ca. Mitte März lieferbar (blau mit Goldprägung)
- **Der gebundene Band 1983** wird Mitte Mai zur Auslieferung bereitstehen.
- **„Model Railroading with John Allen“** war vergriffen und ist jetzt wieder lieferbar.

„Bahnhofswagen mit Halteverbot“. Dieses Kuriosum fotografierte MIBA-Mitarbeiter Richard Grebler in München/Laim. Die Erklärung für die Beschilderung: Der Bahnhofswagen fungiert als Lagerraum für allerlei „Bahnzubehör“ und steht in unmittelbarer Nähe einer Ladestraße. Um den Zugang zum Wagen freizuhalten, wurde die Zone um den Wagen kurzerhand zum „Sperrgebiet“ erklärt. Wer mag, möge es nachmachen – im Kleinen!





Gedanken so gut es ging zusammen und beschloß noch in derselben Nacht, einen Verein zum Schutze der HO-Menschen zu gründen; auch gelobte ich, fortan und gegen alle Widerstände für eine „humanere Modell-eisenbahn“ zu kämpfen!

Nun – was den Verein betrifft, so habe ich diesen schon am nächsten Morgen vor dem Zähneputzen wieder gestrichen; aber über die anderen Dinge will ich doch nochmal nachdenken – was meinen Sie?

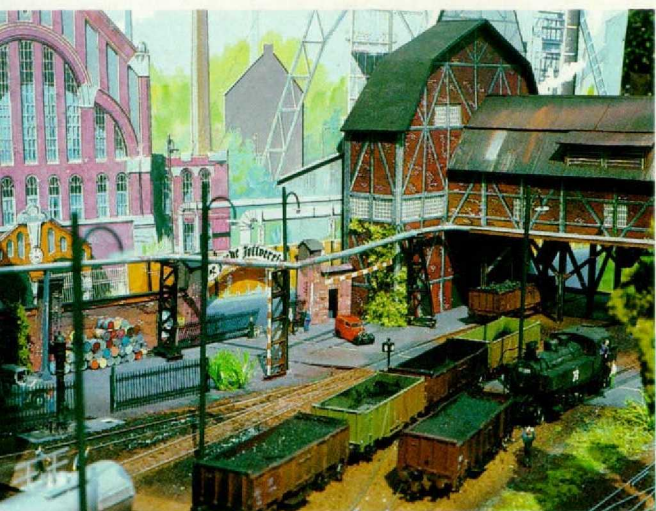
Richard Grebler, Feldkirchen

Die
MIBA-Vertriebsabteilung
informiert:

- **Einbanddecken für 1983** sind ab ca. Mitte März lieferbar (blau mit Goldprägung)
- **Der gebundene Band 1983** wird Mitte Mai zur Auslieferung bereitstehen.
- **„Model Railroading with John Allen“** war vergriffen und ist jetzt wieder lieferbar.

„Bahnhofswagen mit Halteverbot“. Dieses Kuriosum fotografierte MIBA-Mitarbeiter Richard Grebler in München/Laim. Die Erklärung für die Beschilderung: Der Bahnhofswagen fungiert als Lagerraum für allerlei „Bahnzubehör“ und steht in unmittelbarer Nähe einer Ladestraße. Um den Zugang zum Wagen freizuhalten, wurde die Zone um den Wagen kurzerhand zum „Sperrgebiet“ erklärt. Wer mag, möge es nachmachen – im Kleinen!





„Glückauf“ für die Zeche „Zollverein“

Ein H0-Diorama mit dem Schauplatz „Revier“

Abb. 1–5. Dreidimensional und – auf der Kulisse – zweidimensional: die Zeche „Zollverein“ als H0-Diorama. Grubenholz wird an- und Kohle abtransportiert.

Je mehr es im Großen mit dem Kohlebergbau bergab geht, desto größerer Beliebtheit erfreut sich offensichtlich das Thema „Kohlebergwerk“ im Kleinen. Nach Fallers Förderanlage „Marienschacht“ und dem Anlagen-Entwurf „Rundum durchs Revier der Roten Erde“ können wir heute ein weiteres Zechen-Diorama vorstellen. Der Name „Zollverein“ ist einer der größten Ruhrgebietszechen entlehnt; und der Erbauer ist – man beachte die Hintergrund-Kulissen – Rudolf Merz aus der Schweiz, der die Zeche „Zollverein“ in Luzern vorstellte (s. S. 120). Die dreidimensionalen Gebäude entstanden durch Aufziehen des Kulissen-Kartons auf Sperrholzplatten; die „Stahlträger“ sind Kunststoff-Profile und die Rohrleitungen Plastik-Trinkröhrchen.



